

UK – Unsere Kirche 08.04.2011

„Was ist ‚das Gute‘?“

MITARBEITERFORTBILDUNG Die Netzwerk Diakonie befasste sich mit ethischen Konflikten im beruflichen Alltag

VON MARTINA BERGMANN

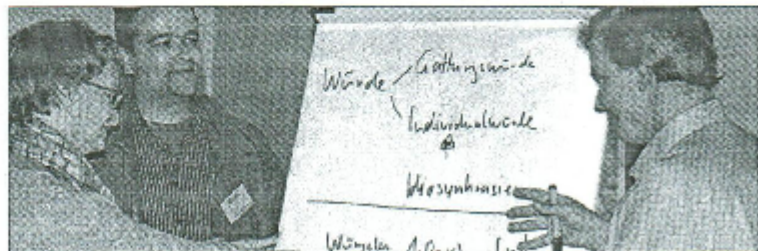
ISERLOHN – Unter der Überschrift „Selbstbestimmung versus Fürsorge?“ kamen etwa 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Netzwerk Diakonie in der Reformierten Kirche Iserlohn zusammen, um sich mit ethischen Fragestellungen aus ihrem Arbeitsalltag zu beschäftigen. „Wir alle möchten Gutes für die Menschen bewirken, mit denen wir arbeiten. Was aber ist im Einzelfall ‚das Gute?‘“ – Diese Frage diente als Einstieg in die folgenden Diskussionen. Denn manchmal ist es im Blick auf Menschen mit Behinderungen gar nicht so leicht, eine eindeutige Antwort auf die Frage nach den besten Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Neue Impulse hierzu kamen vom Philosophen Daniel Bremer aus Zürich. Der Lehrbeauftragte an der Katholischen Fachhoch-

schule Freiburg befasst sich seit Langen mit ethischen Konflikten im medizinischen und pflegerischen Bereich und moderiert unter anderem ethische Fallbesprechungen in sozialen Einrichtungen.

In seinem Vortrag gelang es ihm, alte Denkmuster aufzubrechen und einen neuen Zugang zu bestimmten Fragestellungen aufzuzeigen. So machte er zum Beispiel deutlich, dass allein der Wert

„Gerechtigkeit“ auf rund vierzig verschiedene Arten interpretiert werden kann. Dabei verdeutlichte er seine Ausführungen an einfachen Beispielen aus dem Alltagsleben. Anhand von exemplarischen Fällen aus der eigenen Praxis suchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen anschließend mit der vom Referenten vorgestellten Methode nach neuen Lösungen für bekannte Probleme.



Ließen sich von Referent Daniel Bremer (rechts) neue Anregungen geben: Martina Bergmann und Markus Thröner von der Netzwerk Diakonie.

FOTO: BÉATE GESSLER-BIELAU